

Stellungnahme zum Wohnhaus Mühlstr. 6 in Hersbruck

1. Grundlagen

Das Wohnhaus wurde 1858 durch die Stadtgemeinde Hersbruck erbaut.¹

Das Gebäude liegt zwischen dem Stadtgraben der nordöstlichen Stadtbefestigung und dem Schachtelwegergässchen an der Mühlstraße.

Im historischen Kontext kommt diesem freistehenden Gebäude eine besondere Bedeutung zu.

Die Stadtverwaltung orientierte sich ab dem Jahr 1806 in Richtung einer offenen Stadt, die sich aus der geschlossenen Befestigung befreien wollte. So wurden vorzugsweise Teile der Stadtmauer veräußert und Grundstücke zentrumsnah zur Bebauung freigegeben. So setzt ein regelrechter Bauboom ein und es entstehen zwischen 1801 und 1860 „Wohnraum von 315 bürgerlichen Häusern“¹, davon 74, inklusive Mühlstr. 6, außerhalb der Mauern und so ist die historische Stadtentwicklung auch an diesem Gebäude abzulesen.

Dieses Wohnhaus wurde als Teil der „Spitalvorstadt“¹ für den „Spitalförster“ errichtet, um notwendigen Wohnraum zu schaffen. In seiner Bauweise als verputztes Holzfachwerkhaus konzipiert und als solches mit prägenden Details hinsichtlich Ortgang, Traufdetail, Deckung, steiler Dachneigung charakteristisch für die damalige und stadtprägende Bauweise.

Darüberhinaus ist das Gebäude in seiner Stellung zu der gegenüberliegenden Häuserzeile perfekt inszeniert, zeigt sich selbstbewusst mit den steil aufragenden Giebeln und schützt fast turmähnlich in besonderer Weise den bereits geöffneten Stadtgraben.

Das Gebäude erscheint äußerlich in einem guten Erhaltungszustand mit intakter Biberschwanzdeckung. Bauliche Schäden sind zu erwarten, jedoch im Rahmen einer Sanierungsmaßnahme durchaus reparabel.

Dieses Haus war 140 Jahre lang, bis 2018 im Besitz und bewohnt von ein und derselben Familie.

2. Im Ensemble betrachtet

Der noch vor nicht allzu langer Zeit angelegte Kunstgraben entlang der Stadtmauer, bietet eine optimale Erlebbarkeit der historischen Mauern.

Das Gebäude Mühlstr. 6 übernimmt hier als Abschluss zur viel befahrenen Mühlstraße den notwendigen Lärm- und Sichtschutz für den schönen Sitzplatz unter Linden, den Kunstgarten und Freiraum des Kunstmuseums im Spitaltor-Wärterhäuschen. Explizit hier finden bei schönem Wetter Vernissagen des Museums im herrlichen historischen Ambiente der Stadtmauer statt.

¹ „Hersbrucker Häuserbuch“ von Ernst Wiedemann, 1963

Durch den ersatzlosen Abbruch des Gebäudes, würden die z.T. eher unansehnlichen Rückansichten und Höfe weiterer Gebäude der Amberger Straße sichtbar. Ist dies wünschenswert?

3. Ausblick

Ein Abbruch Gebäudes Mühlstr. 6 wäre unserer Meinung nach der Bevölkerung überhaupt nicht zu vermitteln, denn die Hauseigentümer Hersbrucks sollen doch animiert werden, ihre Altbausubstanz respektvoll zu restaurieren und zu erhalten, um den notwendigen Raum und Wohnraum für eine lebendige Altstadt dauerhaft zu sichern und geschichtliche, städtebauliche Entwicklungen erlebbar zu machen.

Wir möchten vielmehr anregen, die Stadt solle beispielgebend Pilotprojekte starten, um den Menschen zu zeigen, wie interessant unser historisches Ensemble sein kann.

Grundsätzlich würden wir es begrüßen, wenn die Stadt dieses Haus in ihrem Besitz behalten würde.

Für die Mühlstr. 6 hätten wir folgende Vorschläge:

- Sanierung als bezahlbaren Wohnraum / Vermietung
- Sanierung und Einrichtung eines Bürgertreffpunkts für alle
- Sanierung für eine Nutzung als Dependance des Kunstvereins / Kunstmuseums
- Sanierung für eine Nutzung als Jugendtreff

Als „Sanierung“ kann hier auch eine Teilsanierung des EG und oder das eigenständige Herrichten der Räume durch eine Interessengruppe / einen Verein gelten.

Auf weitere konkretisierende Schritte zur Sanierung oder auch Erwerb sind wir vorbereitet, doch möchten wir nicht ins völlig Ungewisse planen. Sobald jedoch von der Stadtverwaltung ein Signal kommt, dass der Abriss gestoppt wird, können wir ‚loslegen‘. Priorität hätte dabei für uns z.Z. eine Sanierung aus privaten Mitteln, verbunden mit einer gemeinnützigen Nutzung und einem langfristigen Pachtvertrag.

Für weitere Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

i.V.



Georg Hutzler
Horst Arndt-Henning
Klaus Thiemann